

Friedberger Wald- und
Naturkinder e.V.



Konzeption

Stand April 2022

Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort des Trägers.....	2
1. Allgemeines	2
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Beschreibung der Lage, Umgebung und Gruppe.....	3
2.2 Öffnungszeiten und Schließtage	6
2.3 Kindergartenbeitrag.....	6
2.4 Tagesablauf	6
3. Pädagogisches Konzept.....	6
3.1 Umwelterziehung	8
3.2 Religiöse und ethische Erziehung	8
3.3 Freispiel und themenzentrierte Arbeit	8
3.4 Spielzeugfreiheit	9
3.5 Sozialverhalten	9
3.6 Bewegungserziehung.....	10
3.7 Sinneswahrnehmung (Rhythmische und musikalische Erziehung)	10
3.8 Mathematische und logische Erziehung.....	10
3.9 Kreativität	10
3.10 Spracherziehung	11
3.11 Vorschule	11
3.12 Bildungsdokumentation	11
4. Aufnahme und Eingewöhnung	12
5. Teilhabe und Beschwerde.....	12
6. Qualitätssicherung.....	13
7. Partizipation und Demokratische Erziehung	14
8. Versicherung und Aufsicht eines Kindes.....	14
9. Zusammenarbeit und Vernetzung.....	15
10. Kinderschutz	16
11. Öffentlichkeitsarbeit	16

Vorwort des Trägers

Was uns der Wald bietet, kann kein Mensch nachbauen – Naturräume sind in sich perfekt gestaltet und leben. Nach diesem Motto und Leitgedanken entschlossen sich im Januar 2013 mutige Eltern ihre Kinder in Bezug auf Kindererziehung bzw.-betreuung auf einen alternativen Weg zu bringen.

Die Erkenntnis über unsere Natur kam in den letzten Jahrzehnten aus unserer Sicht zu kurz. Das Zeitalter der Technisierung und Reizüberflutung durch unsere Konsumwelt, sowie des Bewegungsmangels fordert seinen Tribut in Form von Desinteresse an der Natur. Kinder haben heute viel – oft zu viel – aber oft nicht das, was sie zu einem gesunden Aufwachsen brauchen. Wir wollen diesem Umstand mit einem ganz einfachen, ursprünglichen und elementaren Kindergartenalltag entgegenwirken!

1. Allgemeines

Die Idee der Waldkindergärten

Waldkindergärten sind keine Modeerscheinung. Schon seit vielen Jahren gibt es Wald- und Naturkindergärten in verschiedenen Formen. Der Ursprung der Waldpädagogik liegt in Skandinavien. Dort gibt es seit Anfang der siebziger Jahre solche Einrichtungen. 1993 wurde der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg staatlich anerkannt. Im Waldkindergarten spielt sich alles in freier Natur ab. Hier laufen, spielen, basteln und toben die Kinder im Wald und auf der Wiese.

Zwischenzeitlich gibt es über 100 Waldkindergärten in Bayern. In der heutigen Zeit wirken Waldkindergärten exotisch, unzivilisiert, als Rückschritt in der Entwicklung des modernen Kindergartens und vielleicht wie eine Spinnerei von Natur-Romantikern. Dabei erfüllen sie dieselben Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie Regelkindergärten. Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder.

Der Waldkindergarten ist gemäß § 22 KJHG und gemäß Art. 2 BayKiBiG eine Einrichtung der Jugendhilfe zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung der Lage, Umgebung und Gruppe

Unser Wald liegt zwischen Friedberg, Wiffertshausen und Hügelshart. Der Zufahrtsweg „Am Bahnhof“ befindet sich südlich von Wiffertshausen und erstreckt sich entlang der Bahnlinie. Der Feldweg ist sowohl mit dem Auto als auch dem Fahrrad befahrbar. Während der Bringzeiten von 7:45 Uhr und 8:30 Uhr am Morgen werden die Kinder am Weganfang (Nähe Bahnübergang) an die PädagogInnen übergeben. Dort beginnt die Aufsichtspflicht durch das Team. Aufgrund der angrenzenden Bahngleise in der Nähe des Kindergartens sowie des Treffpunkts am Morgen ist hier besondere Aufmerksamkeit geboten. Die Kinder dürfen sich nicht abseits vom Weg aufhalten oder an die Bahngleise herantreten. Die PädagogInnen achten hier besonders auf die Sicherheit und den Schutz der Kinder und weisen sie regelmäßig auf

die drohenden Gefahren hin. Zudem werden die Kinder wegen der angrenzenden Straße nicht direkt an der Wegeinmündung, sondern ein Stück von der Straße entfernt von den Eltern an die PädagogInnen übergeben. Die Eltern werden zudem regelmäßig dafür sensibilisiert beim Parken am Wegbeginn langsam und vorsichtig zu fahren und auf aussteigende Kinder zu achten.

Während der Abholzeiten von 12:30 Uhr bis 14:15 Uhr besteht die Möglichkeit am Waldrand, neben dem Bach, zu parken. Das letzte Stück, etwa 300 Meter führt der Weg zu Fuß bis zum im Wald gelegenen Hauptplatz. Dort werden die Kinder von einer abholberechtigten Person abgeholt und hier endet auch die Aufsichtspflicht durch das Team.

Neben dem Hauptplatz direkt am Wald sind vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten wie Wiesen, Hügel und ein Bach geboten.

Je nach Wunsch und Bedürfnissen der Kinder sowie der Wetterlage besuchen wir bei Exkursionen mit den Kindern verschiedene Plätze im Wald oder am Bach. Besonders der Wiesenplatz mit Bachlauf und Tümpel ist bei den Kindern sehr beliebt. Dort können sie matschen, im Wasser forschen, Staudämme bauen etc.

Aufgrund erhöhter Gefahr am Bach durch die nahe liegenden Bahngleise und zwei Weiher ist hier jedoch eine erhöhte Aufsichtspflicht geboten. Die Kinder dürfen nur in Begleitung eines oder mehrerer PädagogInnen zu den Weihern gehen. Dieser darf aber keinesfalls betreten werden. Aufgrund der angrenzenden Bahnanlage halten sich die PädagogInnen mit den Kindern ausschließlich bis zur Mitte der Wiese auf, so dass ein möglichst großer Abstand zu den Bahngleisen gehalten wird.

Wie auch im Wald beobachten die PädagogInnen die witterungsbedingten Gegebenheiten und im Falle z.B. einer Überschwemmung/Hochwasser wird der Platz am Bach nicht betreten.

Die Betreuung findet überwiegend im Freien statt. Dies gilt für alle Jahreszeiten. Aktuell können wir in der geschützt liegenden Waldlichtung einen Containter nutzen, welcher auch als Unterschlupf bei plötzlichem Gewitter dient. Bei extremer Witterung (z.B. Sturm, Hagel etc.) besteht die Möglichkeit, die Betreuungszeit mit diversen Indoorangeboten zu verbringen. Alternativen sind hier ein Besuch in einer Bücherei, bei der Feuerwehr etc., sofern die Witterungsperioden einen Aufenthalt im Freien ausschließen. Bei vorhersehbarem Schlechtwetter besteht die Möglichkeit die Betreuung in die Räumlichkeiten der Landjugend Ottmarin, Martinstraße 14, 86316 Friedberg zu verlegen. Dies geschieht in Absprache mit dem Team. Die Benachrichtigung der Eltern erfolgt rechtzeitig durch eine Nachricht in die bestehende Threema Gruppe (entsprechende Telefonlisten werden an die Erziehungsberechtigten ausgehändigt). Die Kinder werden von den Erziehungsberechtigten direkt vor Ort an das Erziehungspersonal übergeben. Mit den Organisatoren der Landjugend wurde eine Nutzungsvereinbarung geschlossen. Bei plötzlich aufkommender, unvorhersehbarer extremer Witterung (z.B. starker Wind) begibt sich die Gruppe unversehens auf das am Bach gelegene Wiesengrundstück, auf welchem keine Bäume stehen, die die Kinder durch herabfallende Äste o.Ä. gefährden könnten.

Die Gruppe verfügt über einen Bollerwagen, der bei Ausflügen stets mitgeführt wird. Darin befindet sich pädagogisches Material, ein Mobiltelefon (die Erreichbarkeit durch Netzempfang ist gewährleistet), ein Wassersack, Seife, Handtücher, Wechselkleidung, eine Erste-Hilfe-Tasche und Werkzeug. Für den Toilettengang wird eine extra Schaufel mitgeführt, womit die Exkremente abseits der regulären Aufenthaltsfläche an einem markierten Platz vergraben werden. Da wir uns nicht in einem Wasserschutzgebiet befinden, ist diese Möglichkeit auch aus Gründen des Naturschutzes und der Hygiene praktikabel. In dem für den Toilettengang vorgesehenen Bereich wird nicht gespielt. Die Kinder kommen Wetterentsprechend gekleidet in den Wald. Im Container befindet sich Wechselkleidung für Notfälle.

Wir bieten eine Betreuung von bis zu 26 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Aufnahme von Integrationskindern

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder in unserem Waldkindergarten ein tolerantes Miteinander erleben dürfen, welches geprägt ist von Verständnis für unterschiedliche Verhaltensweisen und gegenseitiger Wertschätzung. Auf der anderen Seite möchten wir Kindern mit besonderem Förderbedarf eine Betreuung im Wald ermöglichen, da wir den Wald als wichtige Ressource für die Entwicklung der Kinder ansehen.

Deshalb gibt es die Möglichkeit ein bis zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf in unsere Gruppe aufnehmen. Voraussetzung für die Aufnahme ist, aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit unseres Waldplatzes, dass bei den Kindern keine körperliche Behinderung vorliegt, welche den Aufenthalt auf unserem Außengelände unmöglich macht.

Um auf den jeweiligen Entwicklungsstand und insbesondere die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, erstellen wir regelmäßig Verhaltensbeobachtungen, welche sowohl Einzelsituationen als auch das soziale Verhalten des Kindes in der Gruppe umfassen. Diese dienen als Grundlage für die Erstellung eines individuellen Förderplans und detaillierter Entwicklungsberichte. Hierbei ist für uns ein ressourcenorientiertes Vorgehen, welches die Stärken und Potentiale des Kindes in den Mittelpunkt stellt und Möglichkeiten für eine positive Entwicklung eröffnet, grundlegend.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Integrations- und Inklusionsarbeit ist für uns eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Eltern. Die Elternarbeit soll in verschiedenen Formen stattfinden (z.B. Beratungsgespräche, Hausbesuche), welche sich an der individuellen Situation des Kindes orientieren. Ebenfalls sollen ausführliche Vorgespräche mit den Eltern stattfinden, um den Bedürfnissen des Kindes von Anfang an bestmöglich gerecht zu werden.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachdienste ist für uns ein weiterer entscheidender, unerlässlicher Faktor für die Integrationsarbeit. Die pädagogische Vorgehensweise erfolgt beispielsweise mit ÄrztInnen, TherapeutInnen, Regel- u. Förderschulen. Die Kooperation mit den Fachdiensten findet in Form von Telefonaten, Gesprächsterminen

und Besuchen durch die ExpertInnen (z.B. HeilpädagogIn) im Waldkindergarten statt. Ausschlaggebend für die Wahl der Fachdienste und die Form der Kooperation soll durchwegs die individuelle Situation des Kindes mit besonderem Förderbedarf sein.

Pädagogisches Personal (Fach- und Ergänzungskräfte)

Unser pädagogisches Fachpersonal besteht aus Fach- und Ergänzungskräften nach § BayKiBiG.

Der Kinderschutz ist durch den entsprechenden Betreuungsschlüssel sichergestellt. Wir rechnen mit zwei Fachkräften, (35 und 25 Stunden) und zwei Ergänzungskräften (28 und 20 Stunden). Zusätzlich möchten wir gerne weiterhin eine/n BufDi oder FSJlerIn/ FÖJlerIn in unserem Waldkindergarten beschäftigen und/oder im Rahmen der Kinderpfleger/in, Erzieher/innen – Ausbildung eine Stelle anbieten.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und der Austausch mit anderen Waldkindergärten sind selbstverständlich. Auch Zeiten der fachlichen Fort- und Weiterbildung, sowie Krankheitstage werden durch aktive Elternarbeit mit überbrückt. Von allen an der pädagogischen Arbeit beteiligten Personen wird ein erweitertes Führungszeugnis eingefordert.

2.2 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7:45 Uhr – 14:15 Uhr. Änderungen der Zeiten sind vorbehalten. Das reguläre Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des Folgejahres. Die Urlaubsansprüche der Pädagogen und Pädagoginnen beträgt 30 Tage im Jahr. Hiernach richten sich die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist. Einzelheiten der Schließzeiten werden bei Elternabenden einvernehmlich geregelt. Die Einrichtung hat innerhalb eines Kindergartenjahres feste Schließtage, die am Anfang eines Kindergartenjahres den Eltern mitgeteilt werden.

2.3 Kindergartenbeitrag

Die Elternbeiträge sind nach Buchungsstunden gestaffelt. Die endgültige Höhe kann erst bei allen vorliegenden Daten angegeben werden. Der Elternbeitrag ist für 12 Monate, also auch für die Kindertageseinrichtungsschließtage und Ferienzeiten zu entrichten.

2.4 Tagesablauf

Der Tagesablauf wird von folgenden Faktoren beeinflusst: Jahreszeit, Witterung, Entdeckungen, Gruppensituation, Ideen und Wünsche der Kinder, PädagogInnen und Eltern, Feste, Gäste, Brauchtum und Tradition. Es gibt einen immer wiederkehrenden Tagesrhythmus, bei dem sich Phasen des Freispiels und gezielter Aktivitäten abwechseln. Feste Bring- und Abholzeiten machen diesen Tagesrhythmus möglich und sind eine organisatorische Notwendigkeit.

Es finden sich zudem viele Rituale in unserem Tagesablauf, wie beispielsweise: das Begrüßungslied, der Morgenkreis, das gemeinsame Händewaschen, eine gemeinsame Brotzeit und vieles mehr. Diese Rituale helfen den Kindern sich zurechtzufinden und geben Halt, Sicherheit und Geborgenheit.

Der pädagogische Alltag findet sowohl am Kindergartenwaldplatz statt, sowie an verschiedenen Plätzen im Wald, die mit den Kindern fußläufig erreichbar sind.

3. Pädagogisches Konzept

Der Waldkindergarten Friedberg orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und an den Grundsätzen der Bildungs- und Erziehungsarbeit des BayKiBiG. Naturpädagogik dient als zusätzliche Grundlage für das pädagogische Arbeiten. Dadurch wird Umweltbewusstsein geschaffen

Die Grundsätze der Waldpädagogik der Wald- und Naturkinder e.V. leiten sich aus der Präambel zur Satzung des Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V. ab:

„In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördern Wald- und Naturkindergärten auf einzigartige, nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern, die Ehrfurcht vor dem Leben, eine lebendige Beziehung zu Tieren und Pflanzen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder. Erfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein und die Entfaltung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten. Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeiten, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen. Die Aufgabe der begleitenden Erzieherinnen besteht darin, geeignete Spielräume anzubieten und die Kinder mit Vertrauen in die Möglichkeiten ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. So wollen Wald- und Naturkindergärten dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen können.“

Orientierend am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, haben wir Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder, die alle Anlagen in sich tragen und nur Möglichkeiten benötigen, um ihre ganzen Fähigkeiten entdecken und verfeinern zu können.

Unser Bild vom Kind:

Das Kind wird als einmalige, authentische Persönlichkeit geboren. In diesem Sinne kann es uns Erwachsenen als Vorbild dienen:

- Es nimmt eigene Gefühle wahr und bringt sie unverfälscht zum Ausdruck
- Es erkennt seine Bedürfnisse und nimmt es wichtig, sie zu befriedigen
- Es nimmt die Welt mit allen Sinnen wahr, es riecht, lauscht, betrachtet, schmeckt, befühlte genau und erlebt die Haut als Sinnesorgan noch ganz selbstverständlich
- Neu erworbene Erfahrungen werden vorurteilsfrei in das für das Kind bestehende Weltbild eingefügt

Angewiesen auf die Wertschätzung der Erwachsenen entwickelt das Kind Verhaltensweisen, die das Leben in der Erwachsenenwelt ermöglichen. Im Laufe seiner Entwicklung gewinnt das Kind zunehmend an Autonomie, wobei es zu Konflikten zwischen den eigenen Vorstellungen und den Forderungen und Erwartungen der Umwelt kommen kann. In diesem Prozess kann die Einzigartigkeit des Kindes erhalten oder überdeckt werden. Es ist uns wichtig, diese Eigenschaften zu erhalten und das Kind in seinem Wesen zu unterstützen.

Unser Bild von den PädagogInnen:

Um die uns anvertrauten Kinder bei den Schritten vom Elternhaus hinaus in die Welt zu begleiten, versuchen wir unsere Arbeit auf die von den Kindern mitgebrachten Eigenschaften aufzubauen.

Besonders in einer anfangs unüberschaubaren Umgebung im Wald ist eine vertraute, Sicherheit gebende, herzliche und humorvolle Atmosphäre wichtig. Nur so kann die Grundlage dafür geschaffen werden, die Freiräume und den Aktionsradius der Kinder allmählich zu erweitern, um so ihre Selbständigkeit zu fördern. Voraussetzung hierfür ist eine positive und wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern. Naturverbundenheit und Freude an der Arbeit im Wald, auch bei Wind und Wetter, sind vorhanden.

Weiterhin ist die Bereitschaft zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern zu nennen, deren Mithilfe gerade im Waldkindergarten und insbesondere in einer Elterninitiative erwünscht und notwendig ist. Partnerschaftlich wird auch die Beziehung zu den Kindern gestaltet. Wir lernen von den Kindern genau wie die Kinder von uns.

3.1 Umwelterziehung

Wälder und Wiesen sind voller Leben, eine wunderbare, vielfältige Schmuck- und Schatztruhe. Diese Erlebnisse dort sind prägend für das ganze Leben. Wir erleben hautnah den täglichen Wandel der Natur. Dazu gehört Leben, Fortpflanzung, Wachstum, Vergehen, Tod und Neubeginn (z. B. Ein Vogel schlüpft aus dem Ei). Je nach Wetter, Jahres- und Tageszeit können wir verschiedene Farben, Klänge und Geräusche wahrnehmen sowie neue Spielmaterialien, Tiere und Pflanzen entdecken. Dadurch werden die Kinder für die Schönheit und

die ökologischen Zusammenhänge in der Natur sensibilisiert. Der Respekt für die Schöpfung wird gefördert.

3.2 Religiöse und ethische Erziehung

Unser Waldkindergarten arbeitet konfessionsneutral und ist nicht an eine Religion gebunden. Da wir jedoch in einer überwiegend christlich geprägten Gesellschaft leben, ist es uns wichtig die religiösen Feste (z. B. Weihnachten, Ostern, Nikolaus) in einen jahreszeitlich strukturierten Ablauf einzubinden. Durch die Beobachtung des Lebens im Wald setzen sich Kinder zwangsläufig mit dem Tod auseinander. Der Tod wird nicht als Tabu betrachtet. Das pädagogische Fachpersonal geht allen Fragen der Kinder einfühlsam nach.

3.3 Freispiel und themenzentrierte Arbeit

Großer Wert wird in unserem Kindergarten auf freie Entfaltung und Kreativität im Freispiel gelegt, das etwa die Hälfte der Betreuungszeit einnimmt. Kinder ihre natürliche Kreativität ausleben zu lassen, fördert deren ganzheitliche Entwicklung. Dies schließt aber die Mitwirkung der PädagogInnen nicht aus. Die natürliche Umgebung und die räumliche Freiheit des Kindergartens machen klare Regeln für die Kinder nötig. Sie dienen der Orientierung im Raum und lassen innerhalb des vereinbarten Rahmens Freiheiten entstehen. Das Personal steuert adäquat die Grenzen, besonders die räumlichen. Auch aus Sicherheitsgründen müssen Regeln gelten, z. B. mit Stöcken und Steinen wird vorsichtig umgegangen; wir verletzen uns nicht gegenseitig und entfernen uns nicht außer Sichtweite. Feste Haltepunkte ermöglichen im Wald freies Bewegen und unterschiedliche Geschwindigkeiten der einzelnen Kinder. Aber nicht nur Freispiel begleitet unsere Kinder! Täglich erarbeiten wir unterschiedliche Themen (Jahreszeiten, Musik, Natur) Diese werden auf vielen Ebenen vertieft, indem Bastelangebote, Lieder, Spiele, Vorlesegeschichten und Ausflüge auf das Thema abgestimmt werden. Das Konzept des Waldkindergartens erfordert eine individuelle und detaillierte Vorplanung von gezielten Angeboten. Benötigte Materialien werden vom Personal in Absprache und in Zusammenarbeit mit den Eltern organisiert. So gibt es beispielsweise ein Bücherregal im Container, Montessori-Materialien, Bastelmaterialien u.v.m. Für Bastelaktivitäten gibt es einen Tisch und Sitzgelegenheit im Freien. Daneben wird bei geeignetem Wetter eine kleine Lesecke mit Kissen für die Kinder neben dem Container eingerichtet.

3.4 Spielzeugfreiheit

Die Kinder haben im Wald die Möglichkeit, im spielzeugfreien Spiel ihre Phantasie, Kräfte und Fähigkeiten zu entfalten. Der Wald bietet eine Vielfalt von Spielmöglichkeiten, die sich nicht in den Vordergrund drängen, sondern von den Kindern entdeckt werden, da es fast keine vorgefertigten Spielsachen gibt. Insbesondere die daraus resultierende Sprachförderung sei an dieser Stelle erwähnt. Die Kinder finden Materialien und besprechen miteinander welche Funktionen diese inne haben sollen und entwickeln so individuelle Spielsituationen. Wenn die Kinder zu einem Spiel gefunden haben, bestimmen sie durch ihre persönlichen Vorlieben, ihre Kreativität und Vorstellungskraft den Verlauf, ohne durch zusätzliche Reize abgelenkt zu werden. Naturmaterialien, wie Stöcke, Fundhölzer, umgestürzte Bäume, Tannenzapfen, Steine, Erde etc. werden von den Kindern auf vielfältige Weise ins Spiel mit einbezogen. Auch

die Kommunikation und der Austausch untereinander erhalten so einen enorm wichtigen Stellenwert und sind unabkömmlich. Die natürliche Ruhe im Wald wirkt entspannend. Spielphasen werden durch die natürliche Geräuschkulisse des Waldes begleitet.

3.5 Sozialverhalten

Soziale Kompetenzen wie sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Empathie, Toleranz und Hilfsbereitschaft sowie Durchsetzungsvermögen werden in der kleinen, altersgemischten Gruppe optimal gefördert.

Jedes Mitglied der Gruppe ist in besonderem Maße als Helfer und Vermittler gefordert. Auf diese Weise werden die Zusammenarbeit und die soziale Kompetenz der Gruppe gestärkt. Die Kinder lernen sich durchzusetzen, abzugrenzen, einander zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

3.6 Bewegungserziehung

Der Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit stärkt das Immunsystem. Durch das tägliche Erleben der Jahreszeiten passt sich der Organismus allmählich den Witterungsbedingungen an. Die Kinder werden weniger anfällig gegenüber Hitze, Kälte, Wind und Nässe. Der Freiraum und die Vielfältigkeit des Waldes bieten zahlreiche Bewegungsanforderungen. Besonders die Differenzierung und Koordination des Bewegungsablaufes wird in der Natur gefördert. Kinder, die lernen auf Bäume zu klettern, auf einem liegenden Baumstamm zu balancieren und auch einmal hinunterzufallen, ohne sich weiter weh zu tun, gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen. Speziell die Feinmotorik wird sowohl gruppenübergreifend als auch in Einzelangeboten durch Bastelarbeiten, Schneiden mit der Schere, Zeichnen und Malen sowie im Umgang mit Werkzeugen (Schnitzen, sägen, hämmern) gefördert.

3.7 Sinneswahrnehmung (Rhythmische und musikalische Erziehung)

Kinder erschließen sich Ihre Lebenswelt in erster Linie durch aktives Ausprobieren mit allen fünf Sinnen z. B. riechen (den Wald). Selbst die Stille in der Natur ist ein Erlebnis und ermöglicht alle Sinneswahrnehmungen, denen man sich nicht verschließen kann. Durch ein reichhaltiges Angebot von Liedern und dem Gebrauch von Rhythmikinstrumenten, die teilweise mit den Kindern zusammen gebastelt werden, wird die rhythmisch-musikalische Erziehung kreativ umgesetzt. Singspiel und Tanz finden in der Gruppe statt.

3.8 Mathematische und logische Erziehung

Im Kindergarten beginnt die Entwicklung einer Sensibilität für mathematische Strukturen. Täglich vergleichen, sortieren und ordnen die Kinder Materialien im Spiel. Sie werden angeregt, Formeln in der Natur zu finden. Gelegenheiten zum Zählen finden sich vielfältig: Morgens zählen sich die anwesenden Kinder, Zahlen werden „greifbar“ und erlebbar (z. B. Legen von Zahlen mit Steinen, Zusammenstellen der Anzahl von Früchten, Zählen von Blättern und Jahresringen der Bäume). Die Koordination von Händen und Füßen beim Klettern regt die Vernetzung der Gehirnhälften an und legt einen Grundstein für das mathematische Verständnis.

3.9 Kreativität

Kinder ihre natürliche Kreativität ausleben zu lassen, fördert deren Intelligenz. Der Wald bietet eine Vielzahl von veränderbaren Untergründen und losen Teilen an, welche bewegt, verbaut, verformt und gesammelt werden können. Die Beschäftigung mit den multifunktionalen Naturmaterialien fördert die Phantasie und Kreativität der Kinder. Sie handeln schöpferisch und erwerben im Spiel neue Fertigkeiten (z.B. Legen von Naturmandalas). Auch Rollenspiele und das Weitererzählen von Geschichten gehören im Waldkindergarten zur Kreativitätsförderung. Die Kreativität im Spiel ist auch spielerische Vorsorge gegen Stress. Kinder, die die Möglichkeit hatten kreativ zu spielen, sind auch im Erwachsenenalter weitaus weniger anfällig für Stress.

3.10 Spracherziehung

Die Sprachentwicklung erfolgt über Gespräche, Geschichten, Märchen (Bilder-)Bücher, Reime, Lieder und Spiele. Auch Rollenspiele und kleine Theaterstücke erweitern den Wortschatz und tragen zu einer weiteren sprachlichen Förderung der Kinder bei. Im Kreis werden die Kinder ermutigt vor der Gruppe zu sprechen und Gesprächsregeln einzuüben. Die Kinder erlernen die Unterscheidung von Dialekt- und Schriftsprache.

Vorkurs 240

Ist eine Sprachförderung nach §5 Sprachliche Bildung und Förderung AVBayKiBiG nötig, ergreift der Waldkindergarten die dazu nötigen Schritte einer umfassenden Förderung. Als Grundlage dienen dabei die beiden Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK.

Dabei stehen wir im Austausch mit der Johann-Peter-Ring Grundschule in Ottmaring und fördern das Kind mit der entsprechenden inhaltlichen Vorgabe. Hierbei soll die Förderung nach folgendem Orientierungsrahmen erfolgen: Nach der Durchführung der Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK zu Beginn eines Kindergartenjahres erfolgen Elterngespräche mit den Eltern der Kinder, welche eine Sprachförderung benötigen. Parallel werden die entsprechenden Kinder an das Jugendamt und an die Johann-Peter-Ring Grundschule gemeldet. Der Vorkurs Deutsch beginnt im Waldkindergarten zum Kindergartenhalbjahr des Kindergartenjahres vor dem Vorschuljahr (1 ½ Jahre vor Schulbeginn). Zum schulischen Anteil werden die Kinder von ihren Eltern in die Johann-Peter-Ring Grundschule gebracht.

3.11 Vorschule

Kritische Fragen bezüglich des Konzepts „Waldkindergarten“ beziehen sich oft darauf, ob die Kinder nach dem Besuch dieses Kindergartens auch schulfähig sind.

Hinter solchen Fragen steht oftmals die Befürchtung, dass die Kinder nicht lernen still zu sitzen, mit einer Schere zu schneiden oder Arbeitsblätter auszufüllen.

Unsere Konzeption zeigt auf, dass wir Kinder ganzheitlich nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan fördern und all diese Bereiche auch in unserem Kindergartenalltag ihren Platz haben.

Wir versuchen stets, jedem Kind nach seinen individuellen körperlichen und geistigen Möglichkeiten, die bestmögliche Förderung in allen Bereichen zu geben, Stärken zu unterstützen

und an Schwächen zu arbeiten. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern und bei Bedarf auch mit entsprechenden Fachkräften zusammen. Der Waldkindergarten bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb von Basis-Kompetenzen, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Zusätzlich erfolgt für alle Kinder ab 5 Jahren eine spezielle, auf die Anforderungen bei Grundschuleintritt abgestimmte Vorschulförderung.

3.12 Bildungsdokumentation

Mit dem Wissen, dass wir als Waldkindergarten in einem besonderen öffentlichen Interesse stehen, ist uns wichtig, die Umsetzung der in unserer Konzeption beschriebenen Ziele zu dokumentieren.

Wir legen Herbarien an, Fotobücher mit Fotos, in denen die Entwicklung der Kinder schriftlich und bildlich festgehalten wird und noch vieles mehr.

Während der wöchentlichen Teambesprechungen tauschen sich die PädagogInnen über die Entwicklung der einzelnen Kinder aus. Unterstützend, damit kein Bereich vergessen wird, benutzen sie einen Dokumentationsbogen. Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen jedes Kindes, kommen neben der Dokumentation von Ergebnissen kindlicher Aktivitäten, sowie freier Beobachtungen auch standardisierte Beobachtungsbögen zum Einsatz (beispielsweise nach Petermann u/o Beller).

Die Entwicklungsdokumentation basiert auf der Grundlage verschiedener Beobachtungsbögen. Diese sind folgende:

Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung: Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkinder von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik.

Die kindliche Entwicklung wird vom pädagogischen Personal beobachtet und dokumentiert. Je nach Bedarf dienen sie als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie zur Maßnahmenergreifung.

4. Aufnahme und Eingewöhnung

Einmal jährlich findet ein Informationsabend statt, an welchem alle interessierten Familien teilnehmen können. Dabei stellt die Einrichtungsleitung und ein Vorstandsmitglied den Kindergarten vor und wichtige Fragen können geklärt werden.

Alle interessierten Familien werden im Anschluss zu einem Schnuppertag eingeladen.

Bei Aufnahme eines Kindes wird die Vorlage des Vorsorgeuntersuchungsheftes sowie der Nachweis über eine Impfberatung verlangt, dies wird im Aufnahmebogen dokumentiert.

Die Eingewöhnung neuer Kinder findet im Waldkindergarten individuell statt. Dabei nehmen die ErzieherInnen die Eltern und das Kind gleichermaßen ernst und gestalten die Anfangszeit gemeinsam mit ihnen, so dass die jeweils richtige Ablöseform gefunden werden kann. Jede Familie benötigt ihr eigenes Tempo und wird während des Prozesses begleitet. In dieser Zeit sind die ErzieherInnen und die Eltern stets im Gespräch und finden so die passende Vorgehensweise für Kind und Erwachsene. Nur wenn es allen Beteiligten gut geht, kann eine Eingewöhnung gelingen.

5. Teilhabe und Beschwerde

Der Verein Wald- und Naturkinder Friedberg e. V. legt großen Wert auf eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese haben die Möglichkeit, das Recht, aber auch die Pflicht, sich durch verschiedene Elterndienste gewinnbringend für alle zu beteiligen. Mindestens ein Erziehungsberechtigter ist im eigenen Interesse dazu verpflichtet, regelmäßig an den Elternabenden sowie den Mitgliederversammlungen teilzunehmen.

Für Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes steht ein/e PädagogIn an vereinbarten Terminen zur Verfügung. Sowohl für den Kindergartenablauf und die Ziele des Waldkindergartens als Verein, als auch für die Entwicklung des Kindes und die pädagogische Arbeit der PädagogInnen ist diese Gesprächsbereitschaft der Erziehungsberechtigten zu Belangen des Kindes notwendig. Die Erziehungsberechtigten werden deshalb auch gebeten, die ErzieherInnen über Veränderungen ihres Kindes bzw. seiner familiären Situation zu informieren.

Sollten Unstimmigkeiten auftreten, wird ihnen die Möglichkeit eingeräumt, sich persönlich oder anonym in Briefform in konstruktiver Art und Weise zu äußern. Zur Klärung vereinbaren der Vorstand oder die Erzieher gerne einen Gesprächstermin mit den betreffenden Eltern. In einzelnen Konfliktfällen sind die Erziehungsberechtigten verpflichtet, einen Mediations- bzw. Supervisionstermin wahrzunehmen. Die Wahl des Supervisors/ der Supervisorin erfolgt gemeinsam.

Feste und Feiern bieten die Möglichkeit, sich an verschiedenen Anlässen im Laufe des Jahres aktiv einzubringen und tragen zur Festigung der Gemeinschaft mit den Familien bei.

Zum Ende eines jeden Kindergartenjahres wird das aktuelle Stimmungsbild durch einen anonymen Fragebogen erhoben.

6. Qualitätssicherung

Pädagogische Arbeit:

- Die bestehende Konzeption wird regelmäßig reflektiert, angepasst und überarbeitet, ihre fortlaufende Weiterentwicklung ist fester Bestandteil der Selbstevaluation.
- In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden die Arbeitsweise und aktuell anfallende Themen besprochen. Diese finden vorwiegend im Container statt.
- Durch verpflichtende regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Personals kann dieses sein Wissen in zusätzlichen pädagogischen Feldern erweitern.

- In regelmäßigen Abständen findet eine Selbstevaluation statt (in Verbindung mit anonymisierten Elternfragebögen).
- Der Kindergarten nimmt seit März 2021 an der pädagogischen Qualitätsbegleitung teil (gefördert durch das bayerische Staatsministerium)

Entwicklung der Kinder:

- Durch spezielle Erhebungsbögen wird der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder erfasst und den Eltern mitgeteilt. Wesentliche Bestandteile sind hier die motorische, psychische, emotionale und soziale Entwicklung eines jeden Kindes.
- Der Entwicklungsverlauf wird statistisch erfasst und ausgewertet. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit diese Ergebnisse einzusehen.

Personal:

- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden zu Beginn ihrer Anstellung dazu veranlasst, neben ihrem Abschlusszeugnis, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Eine Anstellung erfolgt nur, wenn keine Eintragung bis dato erfolgt ist.
- Des Weiteren werden die Bewerber/innen in Bewerbungsgesprächen mit der Leitung und dem Vorstand sorgfältig ausgewählt.
- Das Personal nimmt in regelmäßigen Abständen an einer Supervision teil, welche durch eine externe Fachkraft ausgeführt wird.

Material und Umgebung:

- Die benötigten Materialien (wie z.B. Seile, Karabiner, Laufräder, etc.) werden regelmäßig auf ihre Sicherheit überprüft.
- Der begangene Wald wird täglich, insbesondere nach Stürmen, auf Gefahrenquellen wie herabfallende Äste, Löcher im Boden etc. überprüft. Zusätzlich findet auch ein regelmäßiger Austausch mit dem zuständigen Förster statt.
- Zweimal jährlich wird der Wald von einem Baumsachverständigen kontrolliert
- Es wurde ein Baumkataster erstellt in welches jeder Baum am Waldplatz aufgenommen wurde.

7. Partizipation und Demokratische Erziehung

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich an dem demokratischen Erziehungsstil. Wir versuchen Demokratie zu leben und so den Kindern nach und nach ein Verständnis von gegenseitigem Respekt, Selbstwirksamkeit, dem Umgang mit unterschiedlichen Meinungen, Toleranz und Akzeptanz zu vermitteln.

Im Umgang miteinander erscheinen diese Themen tagtäglich und das pädagogische Personal greift diese auf. Gemeinsam mit den Kindern wird eine für alle stimmige Lösung gefunden. So können zum Beispiel Streitsituationen dazu beitragen, dass die Kinder ihr Verhalten überdenken und so den sozialen Umgang miteinander stärken. Des Weiteren können Entscheidungs-

gen, z.B. ein Ausflugsziel, in einer demokratischen Abstimmung erfolgen. Hier werden Bereiche wie die Kreativität, die Bildung einer eigenen Meinung und die Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen angesprochen.

Insgesamt werden die Belange der Kinder thematisiert und in die Gestaltung des Gruppenalltages integriert. Das kann auch über Beobachtung der Kinder und deren Schwerpunkte erfolgen. Durch Verhalten und Äußerungen der Kinder teilen sich diese stetig auf unterschiedlichen Wegen mit. Die ErzieherInnen versuchen aufmerksam diese zu verstehen, darauf einzugehen und auf konstruktive Weise zu reagieren.

8. Versicherung und Aufsicht eines Kindes

Durch die staatliche Anerkennung des Waldkindergartens ist für die Kinder und die Erzieher/innen der wesentliche Unfallschutz gegeben. So sind die Kinder analog den Kindern in den Regelkindergärten durch die Gemeindeunfallversicherung im Kindergarten, aber auch auf dem Weg zum und vom Kindergarten gegen Unfälle versichert. Für die PädagogInnen besteht über die Berufsgenossenschaft ein Versicherungsschutz für Berufsunfälle. Darüber hinaus trifft der Verein alle notwendigen Vorkehrungen zum Versicherungsschutz und überprüft diese in regelmäßigen Abständen. Die Leitstelle der Feuerwehr Friedberg ist über das Bestehen des Waldkindergartens informiert und mit einem ausgearbeiteten Rettungsplan für den Notfall ausgestattet. Dieser Plan enthält alle Rettungswege und festgelegten Treffpunkte. Die MitarbeiterInnen führen einen ebensolchen Plan immer mit sich.

Zudem bestehen typische Waldgefahren wie Zecken und übertragbare Krankheiten, herabfallende Äste und Zapfen welche durch den Aufenthalt im Wald nicht abwendbar sind und zu einem nicht abwendbaren Risiko gehören.

9. Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Eltern sind auf vielfältige Weise in den Kindergartenbetrieb eingebunden: Elternabende, Projekte, Elternbeirat, Elterngespräche. Um eine gute und enge Zusammenarbeit wünschen und bemühen wir uns mit:

- Eltern, Geschwistern und Vereinsmitgliedern
- Gemeinde, Stadtverwaltung, Vereinen
- Jugendamt
- Kirche
- Grundschulen, Fachschulen und PraktikantInnen
- anderen Kindergärten (Regelkindergärten und Waldkindergärten)
- Mobilen Hilfen, Fachberatung und Dachverbänden
- Gesundheitsamt
- Förstern
- Jägern
- Presse etc.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Villa Kunterbunt sowie den umliegenden Kindergärten wird angestrebt. Vernetzungstreffen fanden bereits statt. Ebenso nimmt unser Personal an den regelmäßigen Vernetzungstreffen der Waldkindergärten im Umkreis teil.

Zudem ist der Waldkindergarten teil er Elterninitiative Augsburg e.V., dem Dachverband der Elterninitiativen, dem bayerischen Landesverband der Waldkindergärten und dem Bundesverband für Waldkindergärten. Dabei erfolgen regelmäßig Vernetzungstreffen.

Der Waldkindergarten hat daneben eine Kooperation mit der Johann-Peter-Ring Grundschule in Ottmaring. Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen statt. Dabei werden wichtige Themen, wie Vorschule, Übergang in die Schule sowie der Abgleich der Bildungs- und Erziehungspläne besprochen. Der Waldkindergarten informiert die Grundschule über den Entwicklungsstand der Kinder.

Ein regelmäßiger Austausch, auch mit anderen, umliegenden Schulen sowie eine gute Zusammenarbeit sind uns sehr wichtig. Deshalb bestehen während des Jahres ein Informationsaustausch sowie die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen zwischen GrundschullehrerInnen und PädagogInnen des Waldkindergartens.

10. Kinderschutz

Am 1. Januar 2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren - angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht.

Folgende Gesetze wirken sich auf den Kindergarten aus und geben den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit der uns anvertrauten Kinder vor:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- BJHG (Bayerisches Jugendhilfegesetz)
- Kinderschutzgesetz (§ 8a und § 8b SGB VIII)
- BayKiBiG und AVBayKiBiG (Bayrisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege und deren Ausführungsverordnung)

Der Verein Wald- und Naturkinder e.V. mit seinem pädagogischen Personal legt großen Wert auf Netzwerkarbeit. Dabei halten wir uns selbstverständlich an vorhandene, instrumentalisierte Vorgaben. Im Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung ist es unser Ziel auf ein tragfähiges Hilfsnetzwerk zurückzugreifen. Zur detaillierten Abklärung folgen wir dem dreistufigen Ablaufschema des Kreisjugendamtes: 1. Stufe Klärungsprozess im Kindergarten, 2. Stufe Beteiligung der „erfahrenen Fachkraft“, 3. Stufe Meldung an das Jugendamt.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Waldkindergarten bietet eine innovative, wichtige pädagogische und zukunftsorientierte Alternative zu bestehenden Bildungseinrichtungen im Vorschulalter. Natur- und Waldkindergärten sind ein ökologisches und ökonomisches Thema der Gegenwart und Zukunft und bereichern das kulturelle Leben in unseren Gemeinden. Um auf diese Bereicherung aufmerksam zu machen, ist es unumgänglich Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dies geschieht in Form unseres Internetauftritts, anhand von Flyern, dem Tag der offenen Tür, der Teilnahme an Festen/Veranstaltungen und durch Berichte für die örtliche Presse über besondere Aktionen sowie Sozial-Sponsoring.

Wo kann der Sinn für Ästhetik einfacher und unmittelbarer vermittelt werden als in der Natur?

Der Waldboden – feucht und moosbedeckt.

Die einzigartig gewachsenen Bäume.

Die Artenvielfalt der Vögel, Schmetterlinge und Pflanzen.

Die schillernden Tautropfen.

Das Wunderwerk einer Spinne in ihrem Netz.

Das plötzliche Zusammenspiel von Gewitterwolken.

Die tanzenden Schneeflocken.

Und noch vieles mehr

(Natur- und Waldkindergarten am Samainhof)